

Gold zu erlangen, Sie von allen übrigen Waaren soviel mehr auf die 20 Mark legen müssen, um das 20-Markstück erlangen zu können. Das ist aber die Sachlage, die wir, d. h. alle die Herren von guter Gesellschaft, die mit mir gleicher Ansicht sind, vor 6 Jahren vorausgesagt haben, dahin gehören die bedeutendsten Volkswirthe, die ich eben genannt habe. Trotzdem stellen sich die Leute hin und sagen: woher denn? 20 Mark sind 20 Mark — und doch sehen Sie, daß allen übrigen Werthen gegenüber die 20-Markstücke gestiegen sind in ihrem Werthe, weil man schon bei dem Silber 16 bis 20 Procent mehr auf das Goldstück legen muß, als vorher. Nun will ich Ihnen sagen: das Eine wird eben gar nicht verstanden. Alle Werthe — gleichviel, ob Sie ein Amt haben, Professor sind oder ob Sie Steine klopfen, das ist ganz gleich —, jede Arbeitsthätigkeit ist bei der großen Theilung der Arbeit, wie sie unsere Civilisation mit sich gebracht hat, zu vergleichen mit einem mit einer Flüssigkeit gefüllten Gefäße. Denken Sie sich — Sie haben doch Alle Dampfmaschinen und Manometer (Heiterkeit, Widerspruch) gesehen —, wer die Sache so nicht versteht, versteht sie vielleicht überhaupt nicht!

(Heiterkeit.)

Denken Sie sich auf dem Gefäße einen Schwimmer, diesen Schwimmer verbunden mit einem Weiser, der an der Scala des Manometers auf- und niedergeht. Je voller das Gefäße — relativ übersüllt ist —, desto mehr sinkt der Weiser und der Mann kann infolge dessen, gerade infolge seines einseitigen Ueberflusses, von seiner Production nicht mehr leben. Ja, meine Herren, genau ebenso ist es mit dem Schwimmer, wenn Gold und Silber im Gefäße ist, wenn das im Verhältniß zu anderen Waaren im Werthe steigt, so sinken zugleich alle übrigen, und in dieser klaren Sache, von der ich in der That nicht begreife, wie sie unfaßlich sein soll, darin liegt bei der ganzen Frage die Erhöhung der Milliarden, die in Bezug auf Staatsschulden und die übrigen Schulden stattgefunden hat, um 16 Procent; als noch Silber verkauft und Nichts mehr ausgegeben wurde, waren es schon 20 Procent. Die natürliche Folge ist ferner, daß jedes Staatsbudget zurückgeht, daß die Consumption damit ganz aufhört, daß die Arbeitsthätigkeit aufhört, daß die Steuern nicht mehr erschwingbar sind, der Hungertyphus &c. &c. Daß es so kommen mußte, ist klar voraus gesagt; Alles ist eingetroffen und trotzdem steht man da und leugnet Alles. Ich habe den Herren vorgetragen: die ersten Volkswirthe haben bereits vor Beginn dieser Demonetisirung des Silbers einzeln alle sicher eintretenden Wirkungen und alles Elend vorausgesagt. Dieselben Männer haben noch außerdem erklärt: wenn alles Unglück da ist, wie wir es als unvermeidliche Folge dieser Münzmaßregel bezeichnet haben, dann

wird Niemand begreifen wollen, Niemand für wahr annehmen wollen, daß die Demonetisirung des Silbers die Ursache ist. Ich habe Ihnen Alles das gesagt; es hat aber keinen Einfluß. Der Herr Abg. Dr. Krause spricht: wir wollten nur die Schulden billiger zurückbezahlen. Davon ist nicht die Rede; nur Recht wollen wir haben. Ist heute die Welt verschoben worden von dem Geschlechter, so mag man billigerweise die Schulden, welche vorher contrahirt sind, mit Silber bezahlen lassen und das Unrecht wieder gut machen, die späteren Schulden kann man in Gold verlangen. Das mobile Vermögen verlangt, daß seine Werthe fixirt sein sollen, und da das unmöglich, so erhöht man willkürlich, aber bei allen übrigen Leuten, bei den Arbeitskräften, bei unserem Boden, bei allen unseren anderen Wirtschaften, da soll Alles schwanken zu Gunsten des mobilen Vermögens. Deshalb muß der Gold- und Silberwerth unabänderlich ebenfalls schwanken, weil es überhaupt nur relative Größen giebt. Sie können weder Gold, noch Silber im Werthe fixiren; wenn heute mehr Gold gefunden wird, so wird das Gold billiger, und wenn mehr Silber gefunden wird, so wird das Silber billiger. Es wird aber ein Ausgleich zwischen Silber und Gold entstehen, wenn das Silber nicht demonetisirt wird. Darin liegt die wichtige Ursache, die das Silber und Gold seit Jahrhunderten in einer mäßigen Differenz erhalten hat, weil eben das eine Edelmetall das andere ersetzen kann, weil eben, wenn das Gold rar wird, die Leute das Silber substituiren, wodurch das Silber im Werthe steigt. Das ist eine ganz einfache Sachlage. Ich verstehe nicht, wie man ein so einfaches Exempel nicht finden kann, wenn man will. Aber ich habe es ja gesagt: Wo die Interessen entgegen sind, da kämpfen für das Verständniß Götter selbst vergebens.

Abg. Walter: Meine Herren! Ich kann dem Antrag des Herrn Abg. Dr. Heine auch nicht zustimmen. Er ist mir nicht klar genug. Ich gestehe, daß ich auch nach der Motivirung desselben nicht klarer sehe und ich nicht genau weiß, was der Herr Antragsteller eigentlich gewollt hat. Ich glaube, er will überall, daß wir wieder zur früheren Geldwährung zurückkehren. Ich habe kein Verständniß dafür, wie er und auch ein Theil der Presse immer darauf hinweisen, daß unser augenblicklich sehr darniederliegender Geschäftsgang einzig und allein auf die Einführung der Goldwährung zurückzuführen sei. Ich kann dies durchaus nicht als richtig anerkennen. Nun frage ich mich doch einfach: Was ist denn der Zweck des Antrages? Würden wir mit der Annahme desselben nur bezwecken, die Regierung aufzufordern, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, die Silberwährung wieder einzuführen und es geschähe — ich sage, es geschähe —, was wäre die Folge? Genau